

Die Wirtschaftslage in Österreich: Export als treibende Kraft der Konjunktur

Die Konjunkturindikatoren deuten überwiegend darauf hin, daß sich die Aufwärtsentwicklung der österreichischen Wirtschaft in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres fortgesetzt hat. Mit der Festigung der internationalen Konjunktur konnte der österreichische Export seit dem Sommer kontinuierlich gesteigert werden. Im November lagen die Exporte nominell um 17%, die Auftragsgänge aus dem Ausland sogar um 30% über dem Vorjahresniveau. Auch die heimische Investitionstätigkeit hat sich verstärkt, bei den Bauaufträgen und der Konsumnachfrage herrschte dagegen Zurückhaltung.

Nicht ganz in dieses Bild einer vom Export getragenen Konjunktur paßt der jüngste Produktionsindex der Industrie. Nach einem deutlichen Anstieg im Herbst ist die Konjunkturreihe der **Industrieproduktion** im November gegenüber den Vormonaten spürbar zurückgegangen ($-3\frac{1}{2}\%$). Der Vorjahresabstand der Industrieproduktion (ohne Energie) hat sich auf $+3\%$ verringert. Die gute Auftragslage und der WIFO-Leading-Indicator deuten jedoch darauf hin, daß es sich dabei nur um eine vorübergehende Produktionsabschwächung handelt. Nicht nur die Bestellungen aus dem Ausland waren deutlich höher, auch die Inlandsaufträge haben sich in den letzten Monaten etwas verbessert (u. a. in der Textil-, Bekleidungs- und Elektroindustrie). Der WIFO-Leading-Indicator ist im November weiter gestiegen ($+0,6\%$ gegenüber dem Vormonat) und deutet auf ein Anhalten der Konjunktur hin.

Unter den Nachfragekomponenten entwickelten sich Exporte und Ausrüstungsinvestitionen besonders dynamisch. Die saison- und arbeitstägig bereinigten **Exporte** sind seit dem Sommer nominell um durchschnittlich 3% pro Monat gestiegen. Dabei gewann die Ausfuhr nach Westeuropa (neben jener nach Nordamerika) zusehends an Bedeutung. Mit der Fortsetzung der internationalen Konjunkturbelebung hat sich die Auslandsnachfrage nach und nach von Vorprodukten zu Fertigwaren (insbesondere Investitionsgütern) verlagert.

Auf die starke Exportkonjunktur folgte — wie in vergangenen Konjunkturzyklen — allmählich eine

Beschleunigung der **Investitionstätigkeit**. Nach dem WIFO-Investitionstest stiegen die Industrieinvestitionen 1984 um $12\frac{1}{2}\%$ real, in den übrigen Wirtschaftsbereichen war die Ausweitung allerdings nicht so ausgeprägt. Die höhere Investitionstätigkeit trug teilweise zum kräftigen Importsog bei: Im November wurden um fast ein Viertel mehr Investitionsgüter importiert als vor einem Jahr. Gleichzeitig hat sich die Kreditnachfrage belebt.

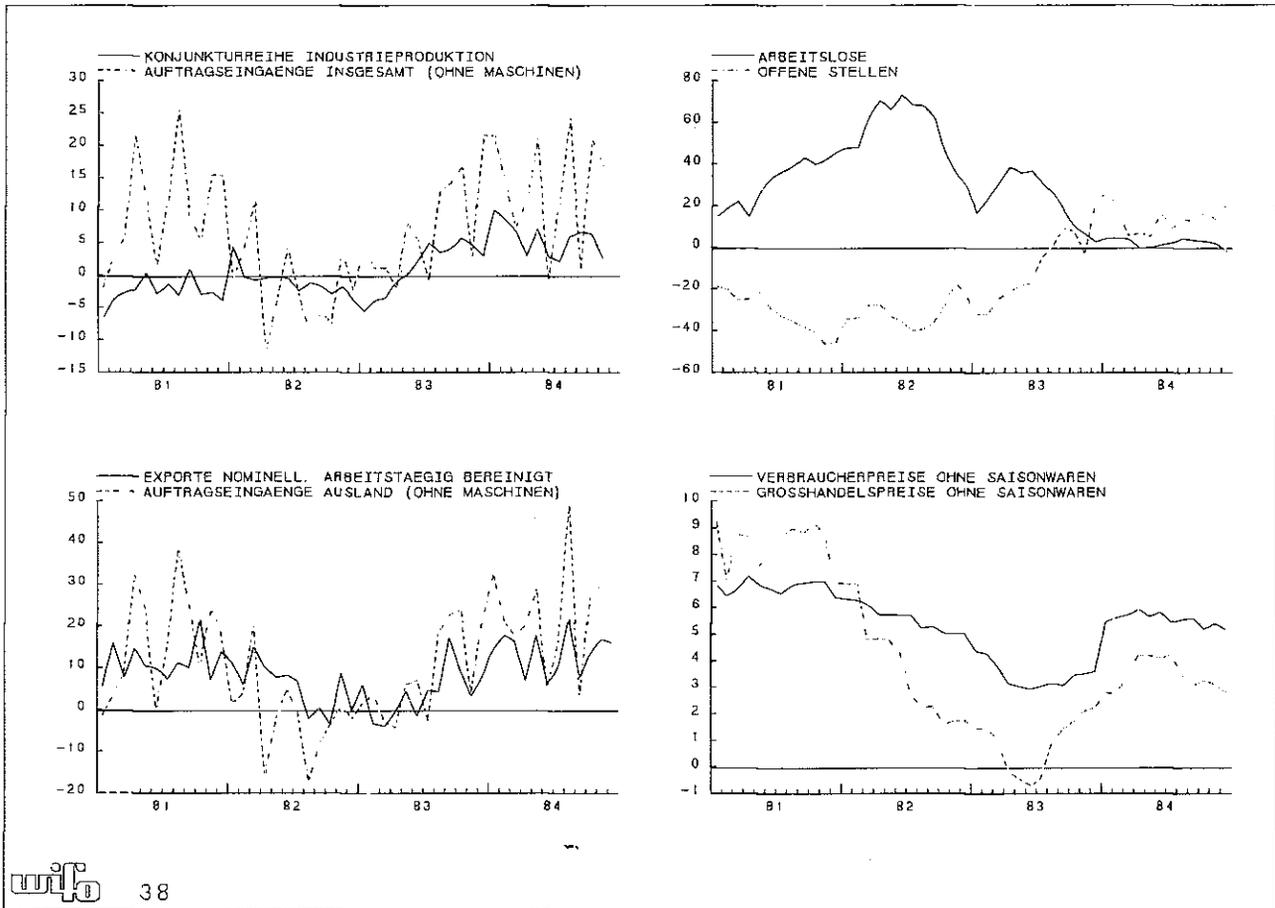
Die **Konsumnachfrage** blieb weiterhin verhalten. Die realen Einzelhandelsumsätze haben sich zwar im Oktober gegenüber dem Vormonat — dank relativ hohen Pkw-Käufen — gebessert, die vorläufigen Meldungen über den Geschäftsgang im November und Dezember waren jedoch eher ungünstig. Vor allem gegenüber dem durch Vorziehkäufe überhöhten Vorjahresniveau zeichnen sich beträchtliche Umsatzeinbußen ab.

Die Importneigung hat sich im Lauf des Jahres kräftig erhöht. Die **Leistungsbilanz** hat sich damit signifikant, aber nicht dramatisch passiviert. In den ersten elf Monaten des Jahres 1984 betrug das Defizit in der Leistungsbilanz 8,4 Mrd. S, der Saldo hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mrd. S gedreht. Von dieser Saldendrehung gehen 9,4 Mrd. S, also rund vier Fünftel, auf die Verschlechterung der Energiebilanz zurück, die in erster Linie mit der Aufstockung der Energielager zusammenhängt.

Die günstige Witterung hat im Dezember zu einer besonders guten **Beschäftigungslage** geführt. Die Dezemberarbeitslosigkeit fiel erstmals im abgelaufenen Jahr deutlich unter das Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenrate konnte dadurch im Jahresdurchschnitt mit 4,5% auf dem Vorjahresniveau stabilisiert werden.

Nach einem vorübergehend stärkeren Preisauftrieb infolge der Dollaraufwertung hat sich die Preisentwicklung am Jahresende wieder abgeflacht. Im Dezember erhöhten sich die **Verbraucherpreise** (ohne Saisonwaren) gegenüber dem Vormonat nur um 0,1%, die Inflationsrate sank auf 5%. Im Jänner dürfte die Teuerungsrate unter die 4%-Marke fallen — wenn nicht die Saisonwaren die ruhige Preisentwicklung stören.

Wichtige Konjunkturindikatoren
(Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Festigung der internationalen Konjunktur

Nach einer Abschwächung im Spätsommer und Herbst hat sich die amerikanische Konjunktur in den letzten Monaten wieder gekräftigt. Das Brutto-Inlandsprodukt der Vereinigten Staaten ist im IV. Quartal 1984 um 3,9% gewachsen (nach +1,6% im III. Quartal). Die Industrieproduktion stieg im Dezember saisonbereinigt um 0,6% (nach +0,4% im November). Die Lockerung der Geldpolitik dürfte zur Festigung der Konjunktur beigetragen haben. Nach wie vor gibt es keine Anzeichen für eine Verstärkung des Preisdrucks.

Die deutsche Konjunktur hat sich am Jahresende weiter belebt. Produktion und Auftragseingänge weisen steigende Tendenz auf. Treibende Kraft waren die Exporte, die inländischen Bestellungen haben in den letzten Monaten des Jahres 1984 den Stand vom Jahresanfang nicht ganz erreicht. Die Bestellungen von Investitionsgütern haben sich zwar kräftig erhöht, doch im Grundstoff- und Konsumgüterbereich blieben die Auftragseingänge schwach. Am stärksten lei-

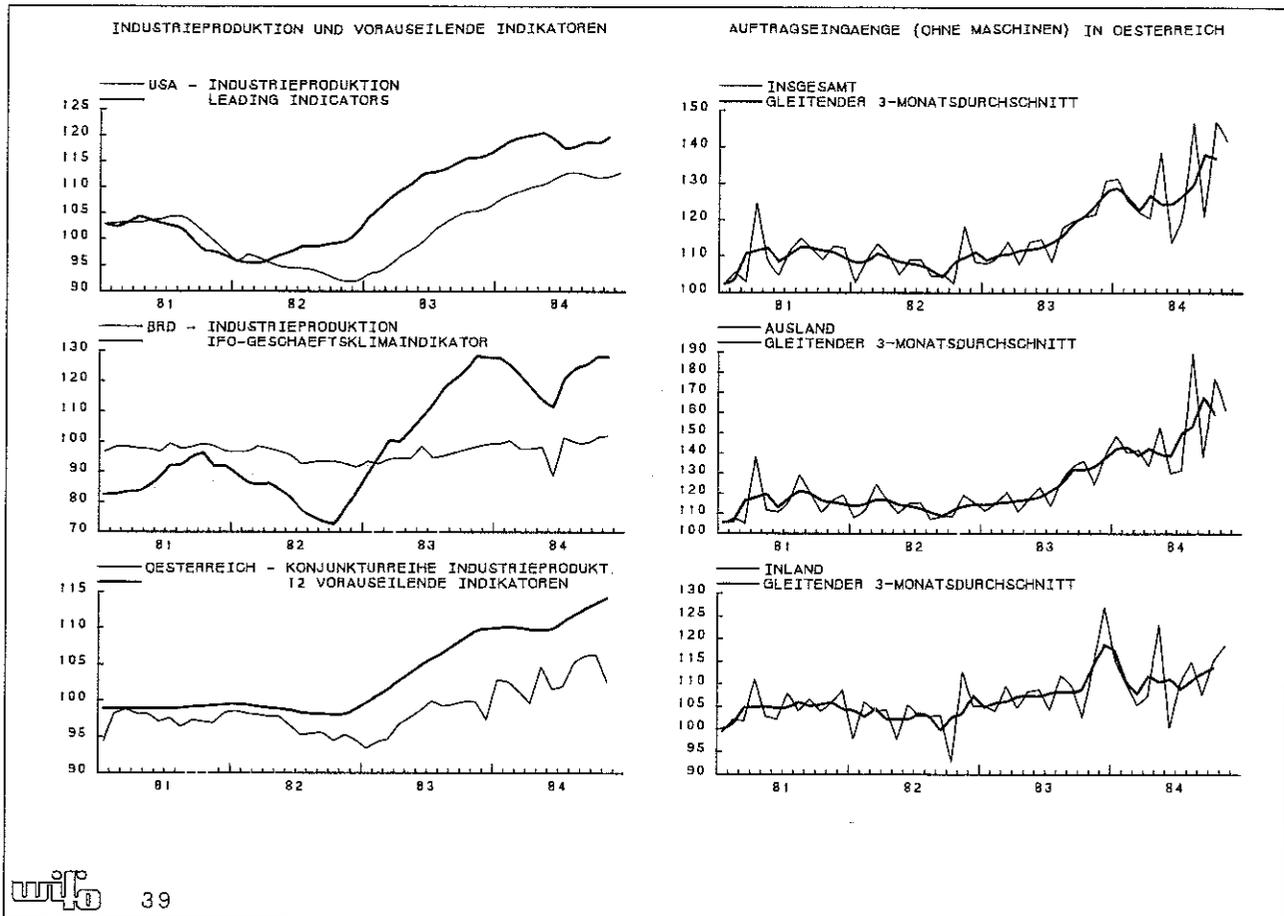
det die Bauwirtschaft — vor allem im Wohnungssektor — unter Auftragsmangel.

Industrieproduktion im November abgeschwächt, Auftragseingänge deuten jedoch auf ein Anhalten der Konjunktur hin

Die Industrie (ohne Energie) produzierte im November — bei gleicher Zahl von Arbeitstagen — um 3% mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Den kräftigsten Zuwachs verzeichnete in diesem Monat der Investitionsgüterbereich mit rund +4% je Arbeitstag. Allerdings ist dieser Zuwachs ausschließlich auf die Baustoff- und Vorprodukterzeugung zurückzuführen (+8% bzw. +9%), die Produktion fertiger Investitionsgüter stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres. Etwas schwächer fiel die Produktionsausweitung in den Bereichen Bergbau und Grundstoffe mit +3% und Konsumgüter mit +1% aus. Ähnlich wie in den Vormonaten beschränkte sich die Belebung der Konsumgüterkonjunktur nahezu ausschließlich auf die Verbrauchsgüterindustrie.

Trotz dieser Produktionsausweitung gegenüber dem

Produktion und Auftragseingänge
(Saisonbereinigt, 1980 = 100)



Vorjahr in allen Produktgruppen zeigt der saisonbereinigte Konjunkturindikator der Industrieproduktion erstmals seit dem Frühsommer gegenüber dem Vormonat einen Rückgang an. Er fiel mit $-3,5\%$ sogar überdurchschnittlich kräftig aus und erstreckte sich mit Ausnahme des Bereiches Bergbau und Grundstoffe auf nahezu alle Branchen. Besonders stark betroffen war die Produktion von fertigen Investitionsgütern. Allerdings weist die Entwicklung der Auftragseingänge im Berichtsmonat für die Industrie insgesamt, aber insbesondere für jene Branchen, die schwerpunktmäßig fertige Investitionsgüter erzeugen, darauf hin, daß sich die Produktion nur temporär abschwächte. Die Auftragseingänge der Industrie insgesamt (ohne Maschinenindustrie) lagen im November um $16,5\%$ über dem Niveau des Vorjahres, die Auftragsbestände um etwa 8% . Dabei blieben die Zuwachsraten deutlich über dem Durchschnitt der ersten drei Quartale des Jahres 1984. Insbesondere die hohen Auftragseingänge aus dem Ausland ($+30\%$) lassen erwarten, daß die Industriekonjunktur der letzten drei Quartale auch in den nächsten Monaten anhalten wird.

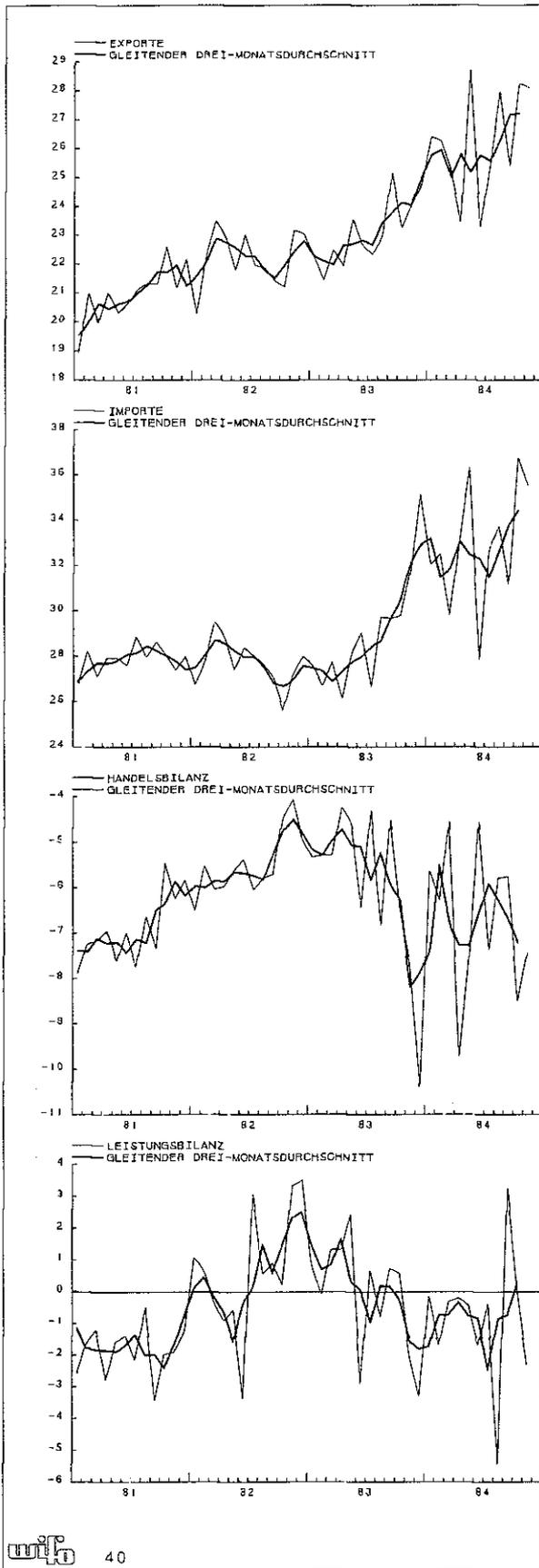
Die Auftragslage in der Bauwirtschaft war im 2. Halbjahr relativ schwach — auch im benachbarten Ausland¹⁾. Das Produktionsergebnis in der Landwirtschaft blieb infolge der schwachen Weinernte deutlich unter dem mittelfristigen Trend. Die Land- und Forstwirtschaft drückte dadurch die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate 1984 um rund $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt.

Export als treibende Kraft der Konjunktur

Die dynamische Exportentwicklung hielt auch im November an. Im Vorjahresvergleich belief sich der Exportzuwachs — bei gleicher Zahl von Arbeitstagen — auf $17,1\%$ (real $+8,9\%$). Der Schwerpunkt der ausländischen Nachfrage hat sich vom Lager- zum Investitionszyklus verschoben. Der Investitionsgüterexport wuchs im November um 20% , die Ausfuhr von Roh-

¹⁾ Czerny, M., 'Ungünstige Konjunkturaussichten für Westeuropas Bauwirtschaft — Sättigungstendenzen im Wohnbau?', in diesem Heft.

Außenhandel
(Nominell, saisonbereinigt, in Mrd. S)



stoffen und Halbwaren unterdurchschnittlich. Getragen wurde dieses Wachstum der Investitionsgüterexporte vor allem von der Nachfrage nach Maschinen und Verkehrsmitteln. Der Büro- und EDV-Maschinenexport expandierte um fast 50%, der Export von elektrischen Maschinen (insbesondere Transistoren und Mikrochips) um fast 40%. Verkehrsmittel wurden im Vergleich zum Vorjahr um knapp ein Viertel mehr exportiert. Der Konsumgüterexport wuchs ebenso rasch wie der Gesamtexport.

Wichtige Exportimpulse kamen wieder aus Nordamerika (+47%), sowohl aus den USA als auch aus Kanada. Die wichtigsten Abnehmer in Westeuropa waren Großbritannien (+40%), Frankreich (+35%), die Schweiz, Italien und die skandinavischen Länder. Die Exporte in die BRD expandierten unterdurchschnittlich (um 8,6%). Relativ mäßig stieg im November die *Ausfuhr* in die OPEC-Länder und in die Oststaaten, jene in die anderen Entwicklungsländer konnte dagegen um ein Viertel ausgeweitet werden.

Die Importe fielen im November saisonbereinigt kaum unter das außergewöhnlich hohe Niveau des Vormonats. Verglichen mit dem Vorjahr wurde um 11,8% (real +7,1%) mehr importiert, obwohl es damals beträchtliche Vorziehkäufe gab. Bei der Importnachfrage dominierten die Rohstoffe. Die Rohstoffeinfuhr nahm nominell um 30,6% zu. Bei den Fertigwarenimporten (+6,7%) zeigten die Investitionsgüter ein überdurchschnittliches Wachstum (+23,9%). Die Konsumgütereinfuhr verblieb auf dem durch Vorziehkäufe erhöhten Vorjahresniveau.

Schwache Umsatzentwicklung im Einzelhandel

Die private Nachfrage blieb im Herbst weiter gedämpft. Der Handel konnte zwar im Oktober auf Grund eines zusätzlichen Verkaufstages real mehr umsetzen als im Vorjahr, je Verkaufstag jedoch merklich weniger. Das Vorjahresniveau war allerdings infolge von Vorziehkäufen relativ hoch. Saisonbereinigt hat sich die Absatzlage im Einzelhandel gegenüber September (+0,9%) gebessert. Vorläufige Meldungen aus dem Einzelhandel deuten für November und Dezember (Weihnachtsgeschäft) auf Verkaufseinbußen hin.

Der Einzelhandel setzte im Oktober real um 1,7% mehr um als vor einem Jahr. Verkaufstägig bereinigt ging der mengenmäßige Absatz um 2,2% (September -0,9%) zurück. An kurzlebigen Gütern konnten real 2,5% mehr abgesetzt werden, obwohl weniger Kleider und Schuhe verkauft wurden. Nur geringe Verkaufseinbußen verzeichneten mit real -0,5% die langlebigen Güter; dafür waren vor allem die Fahrzeugkäufe ausschlaggebend: Nach durchschnittlichen Rückgängen von 11,6% in den ersten neun Monaten erreich-

ten die realen Fahrzeugumsätze im Oktober fast das Vorjahresniveau. Am Jahresende lagen die Neuzulassungen jedoch wieder deutlich niedriger als im Vorjahr (IV. Quartal -24%)

Im Großhandel war der Geschäftsgang wie schon in den letzten Monaten infolge der lebhaften Außenhandelsentwicklung merklich besser: Bei zwei Verkaufstagen mehr wurde im Oktober real um 29,4% (verkaufstägig bereinigt +17,7%) mehr abgesetzt als vor einem Jahr. Klammert man die Umsätze einiger Transithändler aus, die enorme Zuwächse verzeichneten, dann wurde um 11% mehr verkauft als im Oktober 1983. Die realen Umsätze von Rohstoffen und Halbfertigwaren stiegen um 7,9%, jene von Fertigwaren um 12,1%. Saisonbereinigt konnte der Großhandel insgesamt um 9,7% mehr absetzen als im September

Arbeitsmarktlage im Dezember durch milde Witterung begünstigt

Die Arbeitslage hat sich im Dezember deutlich von der rückläufigen Entwicklung in den Vormonaten abgehoben. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist in einem für diese Jahreszeit unüblich schwachen Ausmaß gegenüber November zurückgegangen, so daß mit 2,731 700 Beschäftigten der Vorjahresstand um 26 100 oder 1% übertroffen wurde. Das war der stärkste monatliche Zuwachs im gesamten Jahresverlauf 1984. Die positive Beschäftigungsentwicklung im Dezember war im wesentlichen eine Folge der guten Wetterlage, die insbesondere die Bauwirtschaft begünstigte. Dies ist auch daraus ersichtlich, daß sich die Beschäftigung der Männer saisonbereinigt gegenüber November verbesserte, die der Frauen stagnierte. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Männerbeschäftigung um 21 000 (gegenüber +5 200 im November), die der Frauen stieg nur um 5 200 (gegenüber +8 900 im November). Da ausländische Arbeitskräfte in einem relativ hohen Maß in der Bauwirtschaft tätig sind, ist es nicht überraschend, daß auch Ausländer von der günstigen Situation im Dezember profitierten. Der Ausländerrückgang (-4 500) fiel demzufolge schwächer aus als in den Vormonaten. Infolge der guten Beschäftigungssituation im Dezember war der Anstieg der Arbeitslosigkeit viel geringer als üblich.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenrate betrug im Dezember 1984 nur 5,4% und war somit um 0,2 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr. Auch im Fall der Arbeitslosigkeit galt die Verringerung nur für Männer. Auch das Stellenangebot nahm im Dezember 1984 einen relativ günstigen Verlauf. Die Zahl der offenen Stellen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 900 (+20,7%), das bedeutet auch saisonbereinigt gegenüber November eine deutliche Steigerung.

Ruhige Preisentwicklung am Jahresende

Die Preisbewegung war zu Jahresende sehr ruhig. Der Großhandelspreisindex ging von November auf Dezember um 0,1% zurück. Der Vorjahresabstand betrug im Dezember +2,4%, deutlich weniger als im Durchschnitt des Jahres 1984 (+3,8%). Auch der Verbraucherpreisindex wies im Dezember einen ruhigen Verlauf auf. Die Saisonwarenpreise gingen zurück, die Nichtsaisonwaren verteuerten sich um nur 0,1%. Damit sank die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr von +5,3% im November auf +5,0% im Dezember. Für das gesamte Jahr 1984 ergibt sich eine Inflationsrate von 5,6%.

Die Lohnentwicklung ist weiterhin gedämpft. Im Durchschnitt der Monate August bis Oktober stiegen die Stundenverdienste in der Industrie (ohne Sonderzahlungen) um 3,3%. Die Monatsverdienste je Beschäftigten erhöhten sich mit +4,4% etwas stärker, da die geleistete Arbeitszeit zunahm und die Angestelltengehälter etwas kräftiger wuchsen. Im Bausektor, dessen Lohnbewegung stark von der schlechten Arbeitsmarktlage berührt wird, stiegen die Stundenverdienste nur um 2,6%.

Anhaltend ungünstige Leistungsbilanz

Die österreichische Leistungsbilanz erbrachte im November 1984 ein Defizit von 5,7 Mrd. S. Wie im Oktober ist dieser Wert ungünstiger als im Vergleichsmonat des Jahres 1983, obwohl damals die Leistungsbilanz durch Importe für Vorziehkäufe auf Grund der für Jahresbeginn 1984 angekündigten Mehrwertsteuererhöhung stark belastet war. Der kumulierte Leistungsbilanzabgang bis November erreicht nun 8,4 Mrd. S. Das Ergebnis ist um 11,3 Mrd. S schlechter als ein Jahr zuvor. Zu dieser Verschlechterung hat die Handelsbilanz 12,9 Mrd. S beigetragen, ein Minus von 3,6 Mrd. S geht auf die Position "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen" zurück. In der Dienstleistungsbilanz wurde dagegen ein um 5,2 Mrd. S besseres Ergebnis erzielt.

Vor allem infolge des Devisenabflusses in der Leistungsbilanz verzeichneten die offiziellen Währungsreserven bis Ende November einen kumulierten Rückgang von 7,5 Mrd. S (swapbereinigt -2,3 Mrd. S), der sich allerdings bis zum Jahresende in eine Zunahme um 6,3 Mrd. S auf einen Stand von 132,8 Mrd. S umkehrte. Durch das höhere Volumen an Devisenswaps zum Jahresultimo 1984 beträgt der swapbereinigte Zuwachs jedoch nur 3,6 Mrd. S.

Effektiver Wechselkurs des Schillings trotz Dollaraufwertung gestiegen

Das vierte Jahr in einer Folge war 1984 die internationale Entwicklung auf den Devisenmärkten von einer

Aufwertungstendenz des US-Dollars geprägt. Die Schilling-Dollar-Relation stieg im Jahresdurchschnitt mit +11,4% deutlich stärker als in den beiden Vorjahren (1983 +5,3%, 1982 +7,1%) und erreichte — erstmals seit 1974 — wieder einen Wert knapp über der 20-S-Marke. Der höchste Monatswert wurde mit 21,75 S im Dezember erreicht. Bis Mitte Jänner ist der Dollarkurs weiter auf Werte über 22 S geklettert. Trotz der Dollarhausse verzeichnete der Außenwert des Schillings in nominell-effektiver Berechnung auch 1984 eine Zunahme um 0,9%. Die gegenüber dem Dollar und auch gegenüber dem Yen aufgetretenen Wertverluste wurden durch Wertgewinne gegenüber allen anderen wichtigen Währungen überkompensiert. So errechnet sich in Relation zu den EG-Währungen ein nominell-effektiver Aufwertungssatz von 1,3%. Real-effektiv ergibt sich für die Monate Jänner bis November 1984 ein Aufwertungseffekt im Ausmaß von 0,5%.

Belegung der Kreditnachfrage

Nach einer kräftigen Ausweitung der Zentralbankgeldversorgung der österreichischen Volkswirtschaft um 10,9% im Jahr 1983 wurde 1984 die erweiterte Geldbasis durch die Notenbank sehr zurückhaltend dotiert. Mit einem Zuwachs von 2,5% im Jahresdurchschnitt verzeichnete die Geldbasis das geringste Wachstum, das seit dem Beginn der Berechnung dieser Größe im Jahr 1969 zu beobachten war. Dieser geringen Expansion der Geldbasis steht eine (prognostizierte) Zunahme des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens von nominell 7,2% gegenüber. Im Jahresverlauf betrachtet weist die erweiterte Geldbasis saisonbereinigt im III Quartal einen absoluten Rückgang auf und ist im IV. Quartal wieder etwas gestiegen (+1,7%).

Diese Entwicklung der erweiterten Geldbasis spiegelt sich nicht zuletzt in einem steigenden Zinsniveau, das geldpolitisch durch Anhebungen des Diskontsatzes im März und Juni beeinflusst war. Mit 6,5% lag der Tag-

geldsatz im Jahresdurchschnitt um rund 1,1 Prozentpunkte über dem Niveau des Jahres 1983. Im Dezember erreichte er mit 7,6% einen Wert, der letztmals vor mehr als zwei Jahren — im September 1982 — überschritten worden war. Die Zinsdifferenz zum Geldmarktsatz in der BRD stieg dadurch im Dezember auf 2,1 Prozentpunkte. Für den Durchschnitt des gesamten Jahres errechnet sich ein um 1 Prozentpunkt höherer Taggeldsatz auf dem österreichischen Markt.

Die Schilling-Geldkapitalbildung bei den österreichischen Kreditunternehmen war im November erneut relativ schwach. Mit +5,6% im Jahresabstand fiel die Zuwachsrate unter die in den beiden vorangegangenen Monaten erzielten Werte. Saisonbereinigt ergibt sich gegenüber Oktober ein absoluter Rückgang. Für den Durchschnitt der Monate Jänner bis November liegt die Zunahme mit 6,3% deutlich unter dem für 1983 gegebenen Wert von noch +9,7%.

Im Gegensatz dazu hat sich die Schilling-Kreditgewährung im Jahresverlauf deutlich belebt, im November (+8,2% im Jahresabstand) verstärkte sich diese Entwicklung. Vor allem die Direktkredite (+9,8%) spiegeln nun den Konjunkturaufschwung des Jahres 1984 wider, während die Wertpapierkredite nur geringfügig über dem Niveau vom November 1983 liegen. Nach Kreditnehmern getrennt dominieren zwar weiterhin die öffentliche Hand (+23,2%) sowie die unselbständig Erwerbstätigen und Privaten (+11,4%), doch zeigt sich nun auch in den verschiedenen Bereichen des Unternehmenssektors eine wachsende Kreditnachfrage. Wie für eine Phase des Konjunkturaufschwungs charakteristisch hat die Schilling-Kreditgewährung im Jahresdurchschnitt 1984 (Jänner bis November +7,2%) im Unterschied zum Konjunkturtal der beiden vorhergegangenen Jahre stärker als die Schilling-Geldkapitalbildung zugenommen.

Ewald Walterskirchen

Abgeschlossen am 30. Jänner 1985.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1984 | | 1983 | 1984 | 1984 | | | | | | |
|---|-------|-------|--------|---------|----------|---------|---------|----------|-------|------|----------|--------|---------|----------|---------|---------|----------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November | | | Dezember | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November |
| Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Unselbständig Beschäftigte | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| insgesamt | -31,6 | + 9,8 | -10,1 | + 9,2 | +20,6 | +19,4 | +18,0 | +14,0 | +26,1 | | | | | | | | |
| Veränderung in % | - 1,1 | + 0,4 | - 0,4 | + 0,3 | + 0,7 | + 0,7 | + 0,7 | + 0,5 | + 1,0 | | | | | | | | |
| Männer | -23,3 | + 3,3 | -11,1 | + 3,2 | +10,2 | +11,0 | + 6,9 | + 5,2 | +21,0 | | | | | | | | |
| Frauen | - 8,3 | + 6,4 | + 1,0 | + 5,9 | +10,4 | + 8,4 | +11,1 | + 8,9 | + 5,2 | | | | | | | | |
| Industrie | -23,8 | | - 7,0 | - 5,1 | - 2,0 | | - 0,4 | | | | | | | | | | |
| Bauwirtschaft | - 8,6 | - 2,3 | - 5,6 | - 2,9 | - 1,2 | + 0,5 | - 1,9 | - 4,1 | + 7,4 | | | | | | | | |
| Ausländische Arbeitskräfte | -10,6 | - 6,6 | - 6,3 | - 7,6 | - 7,5 | - 5,1 | - 5,5 | - 5,3 | - 4,5 | | | | | | | | |
| Arbeitslose | +22,0 | + 3,1 | + 7,9 | + 0,5 | + 3,0 | + 1,0 | + 3,1 | + 2,5 | - 2,6 | | | | | | | | |
| Arbeitslosenrate in % | 4,5 | 4,5 | 6,3 | 3,9 | 3,2 | 4,8 | 4,0 | 4,8 | 5,4 | | | | | | | | |
| Offene Stellen | - 2,1 | + 2,0 | + 2,1 | + 1,8 | + 1,7 | + 2,4 | + 2,4 | + 1,8 | + 2,9 | | | | | | | | |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geleistete Arbeiterstunden | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Industrie, pro Kopf | - 0,3 | + 4,2 | - 1,1 | - 0,6 | | | + 7,6 | | | | | | | | | | |

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
|---|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Bergbau und Grundstoffe | + 1,6 | +10,1 | + 8,5 | + 3,0 | - 2,6 | + 2,9 |
| Bergbau und Magnesit | - 4,5 | +14,0 | + 8,6 | + 2,2 | - 2,9 | + 5,3 |
| Grundstoffe | + 2,9 | + 9,4 | + 8,5 | + 3,1 | - 2,5 | + 2,9 |
| Investitionsgüter | + 1,2 | + 9,8 | + 2,7 | + 6,5 | + 4,6 | + 4,1 |
| Vorprodukte | + 5,6 | +18,9 | +10,6 | +11,3 | + 7,4 | + 9,2 |
| Baustoffe | + 1,0 | + 9,5 | + 2,2 | + 3,2 | + 2,6 | + 8,3 |
| Fertige Investitionsgüter | - 1,7 | + 3,4 | - 2,4 | + 4,2 | + 3,2 | + 0,2 |
| Konsumgüter | + 0,9 | + 5,2 | + 6,1 | + 5,7 | + 4,4 | + 0,8 |
| Nahrungs- und Genußmittel | + 0,8 | - 1,7 | + 1,3 | + 1,2 | + 1,4 | + 1,2 |
| Bekleidung | - 3,4 | + 4,4 | - 0,4 | + 1,9 | + 0,7 | - 3,5 |
| Verbrauchsgüter | + 5,5 | +11,6 | +18,5 | +15,5 | +12,1 | + 6,0 |
| Langlebige Konsumgüter | - 0,5 | + 4,5 | + 0,3 | + 0,2 | + 0,3 | - 0,3 |
| Industrieproduktion ohne | | | | | | |
| Elektrizitäts- und Gasversorgung | + 1,1 | + 7,9 | + 4,8 | + 5,7 | + 3,4 | + 2,8 |
| Nicht arbeitstäglich bereinigt | + 1,2 | + 9,5 | + 3,2 | + 3,7 | +13,1 | + 2,5 |
| Konjunkturreihe Industrie- produktion (Gewichtung arbeitstäglich bereinigt zu unbereinigt 7 : 3) | + 1,1 | + 8,4 | + 4,4 | + 5,0 | + 6,3 | + 2,7 |
| Produktivität | | | | | | |
| Pro Kopf | + 5,5 | + 9,2 | + 5,8 | + 6,0 | + 3,5 | |
| Pro Stunde | + 6,4 | + 6,2 | + 4,9 | + 4,2 | + 4,9 | |
| Auftragsingänge (ohne Maschinenindustrie) | + 7,0 | +13,9 | +10,5 | +11,3 | +21,0 | +16,5 |
| Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie) | - 2,1 | + 0,9 | + 0,6 | + 5,6 | +10,5 | + 7,9 |
| Hoch- und Tiefbau | | | | | | |
| Produktionswert, nominell | + 4,4 | - 1,0 | - 1,8 | - 2,1 | + 5,1 | |

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstäglich bereinigt; November 1984: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Land- und Forstwirtschaft

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1983 | 1984 | 1984 | | | | | | | |
|------------------------------------|-------|-------|--------|---------|----------|---------|---------|----------|----------|--------|---------|----------|---------|---------|----------|----------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November | Dezember | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November | Dezember |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Marktleistung Fleisch | + 2,1 | | + 3,8 | + 3,4 | + 4,0 | | | | | +12,8 | +10,4 | | | | | |
| Rindfleisch | + 1,7 | | + 9,3 | + 7,7 | + 7,7 | | | | | +25,3 | +21,3 | | | | | |
| Kalbfleisch | - 8,8 | | - 7,3 | +18,2 | +20,1 | | | | | +24,5 | +15,5 | | | | | |
| Schweinefleisch | + 2,3 | | - 0,5 | + 0,3 | + 2,3 | | | | | + 6,8 | + 3,0 | | | | | |
| Jungmasthühner | + 4,3 | + 8,3 | +19,6 | + 4,6 | - 0,1 | +12,9 | | | | + 8,8 | +16,0 | +13,1 | | | | |
| Inlandsabsatz Fleisch (kaik.) | + 2,3 | | + 0,6 | + 3,9 | + 1,1 | | | | | + 3,4 | + 1,9 | | | | | |
| Rindfleisch | - 2,9 | | - 2,3 | + 8,1 | + 2,9 | | | | | + 5,2 | - 1,4 | | | | | |
| Schweinefleisch | + 4,0 | | - 0,5 | + 2,5 | + 1,1 | | | | | + 2,8 | - 0,3 | | | | | |
| Milchlieferleistung | + 2,9 | - 0,0 | - 0,2 | - 2,2 | + 0,7 | + 1,9 | | | | + 2,1 | + 3,1 | + 0,5 | | | | |
| Inlandsabsatz Trinkmilch | + 0,4 | | + 2,3 | - 3,4 | | | | | | | | | | | | |
| Holzzeinschlag | + 5,3 | | +10,1 | + 4,9 | - 6,8 | | | | | | | | | | | |

Verkehr

| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| Güterverkehr, Bahn | + 1,3 | + 18,4 | + 7,8 | + 5,7 | + 12,3 | + 9,5 | | | | | | | | | | |
| Inlandverkehr | - 1,0 | + 6,3 | - 1,4 | + 1,0 | + 18,0 | + 11,7 | | | | | | | | | | |
| Ein- und Ausfuhrverkehr | + 2,3 | + 24,4 | + 14,5 | + 9,1 | + 9,8 | + 2,5 | | | | | | | | | | |
| Transitverkehr | + 2,8 | + 24,6 | + 9,5 | + 7,9 | + 9,5 | + 18,9 | | | | | | | | | | |
| Wagenstellungen Bahn | - 2,8 | + 1,5 | - 2,7 | - 0,3 | + 9,8 | + 4,5 | | | | | | | | | | |
| Erze und Kohle | + 2,3 | + 7,4 | -16,9 | -13,3 | - 4,4 | + 2,1 | | | | | | | | | | |
| Metalle | + 4,4 | + 13,3 | + 4,3 | + 8,1 | + 14,6 | - 9,4 | | | | | | | | | | |
| Holz, Zellstoff, Papier | + 1,5 | + 0,6 | - 3,5 | + 3,2 | + 9,2 | + 4,5 | | | | | | | | | | |
| Baustoffe | - 8,6 | + 4,6 | + 4,7 | + 0,2 | + 10,2 | - 3,7 | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel | + 0,1 | + 10,6 | + 0,7 | + 1,9 | + 8,4 | + 24,1 | | | | | | | | | | |
| Stück- und Sammelgut | - 9,0 | - 8,4 | -10,6 | -10,7 | - 1,6 | -10,8 | | | | | | | | | | |
| Güterverkehr österr. Schiffe | - 7,1 | + 16,0 | + 11,0 | + 18,0 | + 45,5 | + 97,4 | | | | | | | | | | |
| Inlandverkehr | - 8,1 | - 13,9 | + 0,6 | - 3,4 | + 26,7 | - 33,4 | | | | | | | | | | |
| Ein- und Ausfuhrverkehr | - 7,1 | + 22,3 | + 13,8 | + 23,8 | + 49,2 | + 169,1 | | | | | | | | | | |
| Pipeline (Durchsatzmenge) | - 10,4 | - 4,3 | - 9,3 | -11,4 | + 0,8 | + 2,3 | | | | | | | | | | |
| Luftfracht (ohne Transit) | + 12,8 | + 22,8 | + 21,1 | | - 25,6 | + 31,6 | | | | | | | | | | |
| Neuzulassungen Lkw | + 7,5 | + 14,8 | - 2,6 | - 9,9 | - 12,6 | + 50,1 | | | | | | | | | | |
| Fuhrgewerbe | + 24,5 | + 45,6 | + 15,5 | + 5,5 | + 28,2 | + 77,4 | | | | | | | | | | |
| Personenverkehr Bahn (Personenwagen) | - 1,4 | + 1,6 | + 2,5 | + 0,6 | + 3,5 | + 3,7 | | | | | | | | | | |
| Passagiere Luftverkehr (ohne Transit) | + 5,0 | + 7,1 | + 14,9 | | | | | | | | | | | | | |
| Neuzulassungen Pkw | + 27,6 | - 16,0 | + 0,5 | -17,1 | - 22,7 | - 24,2 | | | | | | | | | | |
| Bis 1.500 cm ³ | + 21,5 | - 19,5 | - 3,7 | -21,1 | - 23,1 | - 29,6 | | | | | | | | | | |
| 1.501 bis 2.000 cm ³ | + 35,8 | - 9,8 | + 8,4 | - 9,6 | - 19,8 | + 3,7 | | | | | | | | | | |
| 2.001 cm ³ und mehr | + 36,1 | - 23,1 | - 8,9 | - 25,9 | - 36,7 | - 20,8 | | | | | | | | | | |

Reiseverkehr

| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
|-------------------------------|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Nächtigungen insgesamt | - 2,2 | + 0,8 | - 0,7 | - 3,7 | - 0,1 | + 12,1 |
| Inländer | - 0,3 | - 1,2 | + 2,7 | - 4,2 | + 2,6 | + 3,2 |
| Ausländer | - 2,8 | + 1,5 | - 1,9 | - 3,5 | - 1,5 | + 22,1 |
| Deviseneingänge ³⁾ | - 1,2 | + 4,8 | +15,8 | + 2,5 | +20,1 | +23,6 |
| Devisenausgänge ³⁾ | +10,8 | - 7,2 | + 0,6 | + 3,3 | + 5,7 | + 8,7 |

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, ab Oktober 1984 laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1983 | 1984 | 1984 | 1984 | 1984 | 1984 |
|------------------------------------|--------|--------|--------|---------|----------|---------|------|------|------|------|------|------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | | | | | | |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | |
| Energie | | | | | | | | | | | | |
| Förderung | - 3,6 | - 6,1 | - 2,6 | + 0,9 | + 16,2 | - 5,8 | | | | | | |
| Kohle | - 7,8 | + 8,7 | + 1,2 | - 4,5 | + 23,6 | - 30,3 | | | | | | |
| Erdöl | - 1,7 | - 2,7 | + 6,3 | - 12,1 | - 11,7 | - 4,7 | | | | | | |
| Erdgas | - 10,1 | + 25,2 | + 4,8 | - 6,8 | - 7,2 | + 2,9 | | | | | | |
| Stromerzeugung | - 0,6 | - 3,6 | - 2,7 | + 1,7 | + 11,2 | + 0,1 | | | | | | |
| Wasserkraft | - 0,9 | - 23,3 | - 7,6 | + 9,1 | + 40,7 | + 0,3 | | | | | | |
| Wärmekraft | + 0,2 | + 35,5 | + 24,7 | - 24,6 | - 35,1 | - 0,4 | | | | | | |
| Verbrauch | - 1,4 | + 9,7 | + 5,4 | + 0,7 | + 4,5 | - 2,4 | | | | | | |
| Kohle | + 2,4 | + 34,8 | + 25,1 | + 7,6 | - 3,2 | - 0,6 | | | | | | |
| Erdöl und Mineralölprodukte | - 4,1 | + 1,0 | - 2,3 | - 6,0 | + 6,2 | - 7,8 | | | | | | |
| Treibstoffe | + 2,1 | - 4,6 | - 2,4 | - 8,5 | + 7,5 | + 2,3 | | | | | | |
| Normalbenzin | - 1,7 | - 8,5 | + 3,3 | - 9,6 | + 13,3 | - 7,2 | | | | | | |
| Superbenzin | + 5,5 | - 1,3 | - 0,2 | - 3,0 | + 2,9 | - 4,4 | | | | | | |
| Dieselkraftstoff | + 0,2 | - 6,6 | - 7,5 | - 14,3 | + 10,0 | + 12,8 | | | | | | |
| Heizöle | - 12,4 | + 7,0 | - 5,2 | - 11,0 | - 2,0 | - 21,1 | | | | | | |
| Gasöl | + 6,4 | + 7,3 | - 24,9 | + 9,9 | + 16,6 | - 21,6 | | | | | | |
| Sonstige Heizöle | - 17,3 | + 7,0 | + 4,7 | - 18,7 | - 9,9 | - 21,0 | | | | | | |
| Erdgas | + 0,3 | + 22,0 | + 17,8 | + 2,1 | - 7,5 | + 5,8 | | | | | | |
| Elektrischer Strom | + 1,5 | + 7,7 | + 5,1 | + 4,0 | + 5,9 | + 1,2 | | | | | | |

Groß- und Einzelhandel⁴⁾

| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
|---|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Großhandelsumsätze, real | + 11,8 | + 11,6 | + 15,9 | + 11,9 | + 29,4 |
| Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel | + 4,1 | - 1,9 | - 1,5 | - 1,7 | + 12,3 |
| Rohstoffe und Halberzeugnisse | + 4,9 | + 7,3 | - 0,8 | - 0,6 | + 7,9 |
| Fertigwaren | + 8,2 | + 3,5 | + 2,6 | + 4,2 | + 12,1 |
| Großhandelsumsätze, nominell | + 12,2 | + 15,1 | + 19,9 | + 15,3 | + 32,3 |
| Wareneingänge des Großhandels, nominell | + 14,5 | + 17,5 | + 21,5 | + 19,6 | + 40,3 |
| Einzelhandelsumsätze, real | + 5,6 | - 1,6 | + 0,1 | - 1,2 | + 1,7 |
| Kurzlebige Güter | + 3,1 | + 1,4 | + 1,9 | - 0,1 | + 2,5 |
| Nahrungs- und Genußmittel | + 3,6 | + 2,2 | + 1,2 | - 0,3 | + 3,3 |
| Bekleidung und Schuhe | + 5,6 | + 0,3 | + 3,3 | + 2,6 | - 3,4 |
| Sonstige kurzlebige Güter | + 1,4 | + 1,3 | + 1,8 | - 0,9 | + 5,2 |
| Langlebige Güter | + 13,3 | - 10,2 | - 5,1 | - 4,7 | - 0,5 |
| Fahrzeuge | + 22,0 | - 19,9 | - 7,2 | - 8,3 | - 0,3 |
| Einrichtungsgegenstände und Hausrat | + 7,4 | - 2,3 | - 4,8 | - 2,3 | - 1,9 |
| Sonstige langlebige Güter | + 6,9 | + 1,0 | + 2,5 | - 1,4 | + 4,2 |
| Einzelhandelsumsätze, nominell | + 7,8 | + 3,2 | + 5,4 | + 3,4 | + 6,2 |
| Wareneingänge des Einzelhandels, nominell | + 7,5 | + 4,9 | + 3,9 | + 3,6 | + 11,0 |

⁴⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1983 | 1984 | 1984 | 1984 | 1984 | 1984 |
|------------------------------------|--------|--------|--------|---------|----------|---------|------|------|------|------|------|------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | | | | | | |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr insgesamt, nominell | + 3,9 | + 17,5 | + 10,6 | + 11,1 | + 21,8 | + 17,1 | | | | | | |
| Nahrungs- und Genußmittel | + 0,9 | + 24,7 | + 20,7 | + 7,9 | + 20,6 | + 13,2 | | | | | | |
| Rohstoffe und Energie | + 2,9 | + 7,1 | + 13,2 | + 17,5 | + 18,0 | + 11,0 | | | | | | |
| Halbfertige Waren | + 5,2 | + 29,4 | + 17,3 | + 16,5 | + 26,0 | + 17,5 | | | | | | |
| Fertigwaren | + 3,7 | + 14,3 | + 7,3 | + 8,6 | + 20,9 | + 18,0 | | | | | | |
| Investitionsgüter | + 2,4 | + 10,9 | + 6,6 | + 10,2 | + 20,5 | + 20,2 | | | | | | |
| Konsumgüter | + 4,5 | + 16,1 | + 7,7 | + 7,8 | + 21,1 | + 16,9 | | | | | | |
| Holz | + 4,7 | + 11,0 | + 8,7 | + 1,2 | + 9,8 | + 11,7 | | | | | | |
| Papier | + 4,7 | + 11,7 | + 13,0 | + 24,9 | + 31,1 | + 42,3 | | | | | | |
| Eisen und Stahl | - 3,1 | + 31,1 | + 18,1 | + 22,6 | + 31,2 | + 24,4 | | | | | | |
| Metalle | + 23,8 | + 32,9 | + 21,4 | + 6,7 | + 22,5 | + 23,0 | | | | | | |
| Metallwaren | + 2,2 | + 6,0 | + 1,6 | - 5,0 | + 24,0 | + 16,4 | | | | | | |
| Maschinen (SITC 71 bis 77) | + 9,0 | + 12,4 | + 9,2 | + 11,2 | + 19,8 | + 20,3 | | | | | | |
| Nachrichtengeräte | - 12,6 | + 10,6 | - 4,9 | - 26,9 | - 6,2 | - 10,6 | | | | | | |
| EG 81 | + 5,0 | + 18,8 | + 9,6 | + 9,2 | + 21,6 | + 16,7 | | | | | | |
| BRD | + 9,0 | + 19,0 | + 3,6 | + 6,1 | + 18,6 | + 8,6 | | | | | | |
| Italien | + 1,5 | + 21,7 | + 24,1 | + 15,8 | + 26,2 | + 25,1 | | | | | | |
| Großbritannien | - 1,9 | + 23,3 | + 24,0 | + 11,0 | + 32,4 | + 40,1 | | | | | | |
| EFTA 73 | - 4,6 | + 13,0 | + 18,0 | + 7,7 | + 22,5 | + 23,4 | | | | | | |
| Schweiz | + 1,1 | + 15,9 | + 22,7 | + 8,2 | + 18,0 | + 22,0 | | | | | | |
| Industriestaaten Übersee | + 8,1 | + 55,8 | + 43,2 | + 49,0 | + 54,2 | + 36,5 | | | | | | |
| Oststaaten | + 13,1 | + 34,0 | + 12,3 | + 12,3 | + 1,1 | + 7,3 | | | | | | |
| OPEC | - 0,4 | - 12,0 | - 11,2 | + 1,4 | + 29,1 | + 4,9 | | | | | | |
| Sonstige Entwicklungsländer | - 12,0 | - 2,9 | + 4,6 | + 20,4 | + 30,4 | + 25,6 | | | | | | |
| Schwellenländer ⁵⁾ | + 7,6 | - 1,4 | + 9,1 | + 0,6 | + 34,2 | + 17,8 | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt, nominell | + 4,7 | + 14,6 | + 16,4 | + 13,7 | + 22,7 | + 11,8 | | | | | | |
| Nahrungs- und Genußmittel | + 2,1 | + 8,3 | + 10,0 | + 14,8 | + 22,3 | + 12,6 | | | | | | |
| Rohstoffe und Energie | - 8,3 | + 20,8 | + 26,9 | + 23,5 | + 17,7 | + 30,6 | | | | | | |
| Halbfertige Waren | + 4,9 | + 23,5 | + 19,2 | + 12,3 | + 24,0 | + 7,7 | | | | | | |
| Fertigwaren | + 10,4 | + 10,7 | + 12,6 | + 10,5 | + 24,2 | + 6,7 | | | | | | |
| Investitionsgüter | + 4,0 | + 11,2 | + 24,0 | + 11,4 | + 29,0 | + 23,9 | | | | | | |
| Konsumgüter | + 13,2 | + 10,5 | + 7,8 | + 10,2 | + 22,4 | + 0,0 | | | | | | |
| Pkw | + 43,0 | - 11,0 | - 26,4 | - 1,7 | - 3,5 | - 24,0 | | | | | | |
| Brennstoffe | - 10,4 | + 15,7 | + 28,1 | + 25,6 | + 15,9 | + 37,9 | | | | | | |
| Erdöl, Wert | - 15,9 | + 8,7 | + 32,5 | + 15,5 | - 5,3 | + 41,1 | | | | | | |
| Erdöl, Menge | - 13,3 | + 4,0 | + 23,2 | + 5,0 | - 13,2 | + 33,7 | | | | | | |
| Erdölprodukte, Menge | + 17,0 | - 5,1 | - 1,6 | - 3,8 | + 13,4 | + 28,2 | | | | | | |
| EG 81 | + 7,4 | + 11,5 | + 11,7 | + 11,0 | + 22,8 | + 4,7 | | | | | | |
| BRD | + 7,2 | + 10,9 | + 11,4 | + 11,4 | + 24,1 | + 5,0 | | | | | | |
| EFTA 73 | + 6,5 | + 16,1 | + 22,4 | + 10,0 | + 22,5 | + 8,2 | | | | | | |
| Oststaaten | - 1,4 | + 26,0 | + 25,2 | + 26,2 | + 35,1 | + 15,8 | | | | | | |
| OPEC | - 25,1 | + 21,6 | + 41,5 | + 27,8 | + 77,5 | + 156,9 | | | | | | |
| Schwellenländer ⁵⁾ | + 22,6 | + 28,0 | + 30,5 | + 19,3 | + 0,1 | + 11,9 | | | | | | |
| Ausfuhrpreis ⁶⁾ | - 0,3 | + 3,5 | + 2,5 | + 5,4 | + 3,5 | + 7,5 | | | | | | |
| Einfuhrpreis ⁶⁾ | - 1,2 | + 2,3 | + 4,8 | + 4,2 | + 3,3 | + 4,4 | | | | | | |
| Erdölpreis (S i e t) | - 3,5 | + 5,7 | + 8,3 | + 10,2 | + 9,0 | + 5,5 | | | | | | |
| Terms of Trade | + 1,0 | + 1,2 | - 2,2 | + 1,2 | + 0,2 | + 2,9 | | | | | | |

⁵⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —

⁶⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1984 | | |
|---|---------|---------|---------|---------|----------|---------|---------|----------|----------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November | Dezember |
| Mill. S | | | | | | | | | |
| Zahlungsbilanz²⁾ und Wechselkurse | | | | | | | | | |
| Handelsbilanz | -68.518 | -13.378 | -23.893 | -19.195 | - | 7.321 | - | 9.765 | - |
| Dienstleistungsbilanz | +37.467 | +15.418 | + 8.928 | +15.290 | + | 1.400 | + | 731 | + |
| davon Reiseverkehr | +39.982 | +14.759 | + 9.929 | +15.421 | + | 1.959 | + | 928 | + |
| Handels- und Dienstleistungsbilanz | -31.052 | + 2.040 | -14.966 | - 3.905 | - | 5.921 | - | 9.034 | - |
| Nicht in Waren oder Dienstleistungen unterteilbare Leistungen | +28.918 | - 258 | + 9.878 | + 5.290 | + | 4.476 | + | 3.180 | + |
| Transferleistungen | + 811 | + 296 | + 187 | + 224 | - | 13 | + | 165 | - |
| Leistungsbilanz | - 1.323 | + 2.076 | - 4.901 | + 1.610 | - | 1.458 | - | 5.688 | - |
| Statistische Differenz | - 7.140 | + 7.945 | - 9.944 | + 1.244 | - | 516 | - | 4.399 | - |
| Langfristiger Kapitalverkehr | -23.405 | - 685 | + 3.894 | + 1.282 | + | 1.884 | - | 4.401 | + |
| Kreditunternehmen | -27.496 | - 981 | + 2.408 | + 681 | + | 1.948 | + | 627 | + |
| Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr | + 2.142 | + 344 | - 281 | + 881 | - | 260 | + | 66 | - |
| Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen | +21.898 | - 4.252 | + 4.790 | - 6.211 | - | 2.072 | + | 10.059 | - |
| Reserveschöpfung | + 6.498 | - 2.828 | + 2.330 | + 3.411 | + | 118 | + | 981 | + |

| Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank | | | | | | | | | |
|---|---------|---------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | - 1.326 | + 2.602 | - 4.114 | - 347 | - | 2.304 | - | 3.383 | - |
| Wechselkurse S/\$ | 17,96 | 20,01 | 19,05 | 19,04 | 20,50 | 21,44 | 21,57 | 21,00 | 21,75 |
| Wechselkurse S/DM | 7,04 | 7,03 | 7,05 | 7,03 | 7,02 | 7,03 | 7,03 | 7,03 | 7,02 |
| Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100 | 111,9 | 112,9 | 112,5 | 113,4 | 113,0 | 112,7 | 112,5 | 113,1 | 112,6 |
| Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real | 98,1 | | 99,1 | 99,0 | 98,6 | | 97,4 | 97,7 | |

Geld und Kredit

| Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S | | | | | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Kassenliquidität | - 2 | + 5.170 | + 9.604 | + 4.295 | - | 906 | - | 3.414 | - |
| Inländische Direktkredite | +66.197 | +66.056 | +79.622 | +89.607 | + | 90.111 | + | 96.603 | + |
| Titrierte Kredite | +24.189 | +17.134 | + 9.482 | + 3.534 | + | 6 | + | 1.281 | + |
| Auslandsnettoposition | + 8.085 | + 485 | - 2.687 | -10.536 | - | 8.582 | - | 13.420 | - |
| Notenbankverschuldung | +17.879 | + 3.068 | + 6.101 | +10.648 | +11.715 | + 3.068 | + 8.231 | +10.722 | + 3.068 |
| Schilling-Geldkapitalbildung | +76.665 | +71.009 | +71.399 | +62.041 | + | 72.664 | + | 59.737 | + |
| Spareinlagen | +27.661 | +31.757 | +33.459 | +33.341 | + | 39.256 | + | 42.209 | + |
| *Schilling-Geldkapitalücke* (WIFO-Definition) | - 2.139 | - 2.779 | - 9.489 | -22.857 | - | 10.716 | - | 32.079 | - |
| Geldmenge M1' | +18.433 | + 8.762 | + 8.593 | + 2.243 | + | 581 | + | 4.847 | + |
| Geldmenge M3' | +61.154 | +60.243 | +65.717 | +54.212 | + | 49.398 | + | 51.024 | + |

| Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Erweiterte Geldbasis | + 6,0 | + 2,2 | + 4,5 | + 8,3 | + 2,3 | + 2,2 | - 1,5 | - 1,0 | + 2,2 |
| M1' (Geldmenge) | +11,3 | + 5,4 | + 4,8 | + 1,2 | + | 0,3 | + | 2,7 | + |
| M2' (M1' + Termineinlagen) | +11,4 | + 6,4 | + 6,6 | + 2,6 | + | 0,8 | + | 0,4 | + |
| M3' (M2' + nicht geförderte Spareinlagen) | + 7,3 | + 7,1 | + 7,6 | + 6,1 | + | 5,6 | + | 5,8 | + |

| Durchschnittliche Zinssätze in % | | | | | | | | | |
|----------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Taggeldsatz | 5,4 | 6,5 | 6,0 | 6,4 | 6,6 | 7,2 | 6,7 | 7,1 | 7,6 |
| Diskontsatz | 4,0 | 4,3 | 3,8 | 4,3 | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 4,5 |
| Sekundärmarktrendite | 8,1 | 8,0 | 7,8 | 7,9 | 8,0 | 8,0 | 8,1 | 8,0 | 8,0 |

²⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1984 | | |
|------------------------------------|------|------|--------|---------|----------|---------|---------|----------|----------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | November | Dezember |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |

Abgabenerfolg des Bundes

| | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|---|------|---|------|---|
| Steuereinnahmen, brutto | + 5,2 | +14,0 | + 8,9 | +11,3 | + | 11,5 | + | 11,5 | + |
| Steuern vom Einkommen | + 2,0 | + 4,7 | + 8,4 | +13,0 | + | 8,4 | + | 10,0 | + |
| Lohnsteuer | + 3,8 | + 5,4 | + 7,3 | +10,9 | + | 7,8 | + | 13,6 | + |
| Einkommensteuer | - 2,2 | + 1,3 | + 9,7 | +12,9 | + | 10,2 | - | 5,3 | + |
| Gewerbesteuern | + 0,4 | - 1,0 | + 7,8 | + 5,0 | + | 31,1 | + | 0,5 | + |
| Körperschaftsteuer | - 0,7 | +13,9 | + 7,1 | +31,4 | - | 11,5 | + | 38,3 | - |
| Steuern vom Aufwand und Verbrauch | + 7,9 | +21,2 | + 9,8 | +10,4 | + | 12,8 | + | 13,2 | + |
| Mehrwertsteuer | + 9,2 | +25,5 | + 9,5 | +11,4 | + | 12,9 | + | 13,4 | + |
| Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr | + 5,2 | +16,7 | + 6,1 | + 8,7 | + | 21,2 | + | 7,7 | + |
| Einfuhrabgaben | + 9,1 | +21,9 | + 5,0 | + 2,7 | + | 17,0 | + | 12,9 | + |
| Steuereinnahmen, netto | + 6,7 | +15,5 | + 6,4 | +11,7 | + | 7,5 | + | 12,8 | + |

Preise und Löhne

| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Tariflöhne | | | | | | | | | |
| Alle Beschäftigten | + 5,1 | + 4,3 | + 4,6 | + 4,1 | + 4,1 | + 4,4 | + 4,1 | + 4,6 | + 4,5 |
| Beschäftigte Industrie | + 5,5 | + 4,2 | + 4,2 | + 4,0 | + 3,9 | + 4,8 | + 3,8 | + 5,4 | + 5,4 |
| Effektivverdienste | | | | | | | | | |
| Beschäftigte Industrie | + 5,3 | + 5,3 | + 4,9 | + 3,9 | + | 6,5 | + | 6,5 | + |
| Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen) | + 4,9 | + 3,1 | + 4,0 | + 3,8 | + | 1,8 | + | 1,8 | + |
| Baugewerbe | + 4,1 | + 4,1 | + 4,0 | + 2,7 | + | 7,5 | + | 7,5 | + |
| Großhandelspreisindex 1976 | + 0,6 | + 3,8 | + 3,6 | + 4,8 | + 3,6 | + 2,9 | + 3,1 | + 3,3 | + 2,4 |
| ohne Saisonprodukte | + 0,8 | + 3,5 | + 3,0 | + 4,2 | + 3,6 | + 3,1 | + 3,3 | + 3,1 | + 2,8 |
| Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel | | | | | | | | | |
| Eisen, Stahl und Halbzeug | - 0,2 | + 1,3 | + 1,3 | + 1,0 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,5 |
| Mineralölzeugnisse | - 1,9 | + 6,2 | + 3,6 | + 7,9 | + 6,1 | + 7,1 | + 6,9 | + 7,9 | + 6,4 |
| Nahrungs- und Genußmittel | + 2,6 | + 5,6 | + 4,6 | + 5,7 | + 6,3 | + 5,7 | + 6,3 | + 5,6 | + 5,3 |
| Fahrzeuge | + 3,7 | + 4,8 | + 4,3 | + 5,3 | + 5,1 | + 4,7 | + 4,7 | + 4,6 | + 4,8 |
| Verbraucherpreisindex 1976 | + 3,3 | + 5,6 | + 5,7 | + 6,0 | + 5,7 | + 5,2 | + 5,2 | + 5,3 | + 5,0 |
| ohne Saisonprodukte | + 3,5 | + 5,5 | + 5,6 | + 5,8 | + 5,6 | + 5,3 | + 5,2 | + 5,4 | + 5,2 |
| Nahrungsmittel | + 2,1 | + 5,4 | + 5,8 | + 6,6 | + 5,4 | + 4,0 | + 4,2 | + 4,4 | + 3,5 |
| Industrielle und gewerbliche Waren | | | | | | | | | |
| Dienstleistungen | + 4,6 | + 7,1 | + 7,6 | + 7,3 | + 6,9 | + 6,7 | + 6,8 | + 6,8 | + 6,5 |
| Mieten | +14,3 | + 7,6 | + 8,2 | + 6,2 | + 7,8 | + 8,2 | + 8,4 | + 8,3 | + 8,0 |
| Verbraucherpreisindex 1976 | | | | | | | | | |
| ohne Energie | + 3,8 | + 5,5 | + 5,7 | + 5,9 | + 5,5 | + 4,9 | + 4,9 | + 5,1 | + 4,8 |
| Energie | - 1,6 | + 7,3 | + 5,7 | + 8,0 | + 7,5 | + 7,9 | + 8,1 | + 8,2 | + 7,5 |
| Weltrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis) | | | | | | | | | |
| HWWA-Index gesamt | - 8,4 | - 6,8 | + 1,8 | - 0,8 | - | 1,8 | - | 1,6 | - |
| Ohne Energierohstoffe | + 4,4 | +12,9 | + 7,4 | - 3,5 | - | 7,3 | - | 7,1 | - |
| Nahrungs- und Genußmittel | +10,1 | +21,6 | +15,3 | - 3,6 | - | 8,6 | - | 8,7 | - |
| Industrierohstoffe | + 0,8 | + 7,2 | + 2,2 | - 3,5 | - | 6,3 | - | 6,0 | - |
| Energierohstoffe | -11,5 | -11,4 | + 0,1 | + 0,0 | - | 0,1 | + | 0,0 | - |
| Rohöl | -11,4 | -11,7 | + 0,0 | + 0,0 | + | 0,0 | + | 0,0 | + |

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

| | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1984 | | | 1983 | 1984 | 1984 | | | | 1984 | | |
|---|---------|--------|---------|---------|----------|---------|---------|-----------|-----------|------|------|--------|---------|----------|---------|---------|-----------|-----------|
| | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | Oktober | Novem-ber | Dezem-ber | | | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | JV. Qu. | Oktober | Novem-ber | Dezem-ber |
| Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>Industrie</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Energie, 7 : 3) | 97,8 | | 102,3 | 102,1 | 104,7 | | 106,5 | 102,6 | | | | | | | | | | |
| Bergbau und Grundstoffe | 92,6 | | 96,7 | 98,4 | 98,0 | | 98,4 | 99,6 | | | | | | | | | | |
| Investitionsgüter | 98,2 | | 103,4 | 101,1 | 106,0 | | 109,1 | 104,2 | | | | | | | | | | |
| Vorprodukte | 98,3 | | 109,4 | 106,4 | 111,2 | | 114,8 | 113,4 | | | | | | | | | | |
| Baustoffe | 95,1 | | 99,9 | 97,2 | 100,0 | | 103,9 | 107,3 | | | | | | | | | | |
| Fertige Investitionsgüter | 99,2 | | 99,4 | 98,4 | 104,1 | | 107,8 | 98,3 | | | | | | | | | | |
| Konsumgüter | 99,1 | | 103,5 | 104,6 | 105,4 | | 107,0 | 102,3 | | | | | | | | | | |
| Nahrungs- und Genußmittel | 101,0 | | 100,5 | 101,4 | 102,4 | | 106,1 | 103,6 | | | | | | | | | | |
| Bekleidung | 90,4 | | 94,7 | 90,6 | 91,1 | | 94,3 | 89,8 | | | | | | | | | | |
| Verbrauchsgüter | 105,9 | | 116,3 | 124,3 | 122,7 | | 123,8 | 116,0 | | | | | | | | | | |
| Langlebige Konsumgüter | 96,1 | | 98,9 | 95,8 | 98,2 | | 97,4 | 95,7 | | | | | | | | | | |
| Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie) | 97,7 | | 101,7 | 102,0 | 105,5 | | | | | | | | | | | | | |
| Auftragseingänge, nominell | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| insgesamt | 113,9 | | 125,3 | 118,4 | 128,0 | | 138,1 | 136,3 | | | | | | | | | | |
| Inland | 110,5 | | 109,6 | 112,4 | 111,0 | | 110,2 | 117,5 | | | | | | | | | | |
| Ausland | 117,7 | | 140,3 | 124,6 | 149,3 | | 158,7 | 157,4 | | | | | | | | | | |
| Ohne Maschinen | 115,8 | | 126,3 | 124,4 | 129,6 | | 147,2 | 142,0 | | | | | | | | | | |
| Inland | 109,3 | | 110,3 | 110,5 | 111,2 | | 115,6 | 118,7 | | | | | | | | | | |
| Ausland | 123,1 | | 143,9 | 139,1 | 153,6 | | 177,5 | 161,8 | | | | | | | | | | |
| Sammelindex der 12 vorausseilenden Konjunkturindikatoren | 105,3 | | 110,3 | 109,7 | 111,9 | | 113,7 | 114,4 | | | | | | | | | | |
| <i>Arbeitsmarkt</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Unselbständig Beschäftigte | 98,1 | 98,4 | 97,9 | 98,3 | 98,9 | 98,5 | 98,6 | 98,3 | 98,6 | | | | | | | | | |
| Industriebeschäftigte | 90,1 | | 89,6 | 89,4 | 89,5 | | 89,6 | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenrate in % | 4,5 | 4,5 | 4,3 | 5,0 | 5,2 | 4,4 | 4,6 | 4,4 | 4,1 | | | | | | | | | |
| Arbeitslose | 251,9 | 257,7 | 230,8 | 272,0 | 289,8 | 238,2 | 254,1 | 238,4 | 222,0 | | | | | | | | | |
| Offene Stellen | 41,7 | 47,5 | 45,5 | 44,5 | 47,3 | 52,7 | 53,2 | 46,2 | 58,8 | | | | | | | | | |
| Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) absolut | 870 | 782 | 731 | 881 | 882 | 651 | 688 | 744 | 544 | | | | | | | | | |
| <i>Handel (Umsätze, real)</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einzelhandel | 107,2 | | 102,5 | 106,5 | 106,2 | | 107,8 | | | | | | | | | | | |
| Langlebige Konsumgüter | 110,3 | | 94,5 | 102,1 | 102,2 | | 107,5 | | | | | | | | | | | |
| Großhandel | 113,0 | | 114,7 | 131,6 | 128,8 | | 144,9 | | | | | | | | | | | |
| <i>Außenhandel (7 : 3, nominell)</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr insgesamt | 122,2 | | 137,0 | 132,1 | 140,9 | | 145,7 | 147,2 | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt | 110,0 | | 117,6 | 122,1 | 126,6 | | 133,7 | 132,6 | | | | | | | | | | |
| <i>Zahlungsbilanz</i> Saldo in Mill. S | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Handels- und Dienstleistungsbilanz | -31.016 | | - 1.484 | -11.917 | - 6.716 | | - 4.539 | - 5.174 | | | | | | | | | | |
| Leistungsbilanz | - 1.239 | | - 2.124 | - 2.317 | - 2.532 | | - 2 | - 2.284 | | | | | | | | | | |
| <i>Geld und Kredit</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| M1' (Geldmenge) | 118,6 | | 122,2 | 123,3 | 123,2 | | 123,0 | 124,9 | | | | | | | | | | |
| Erweiterte Geldbasis | 124,3 | 126,7 | 125,9 | 128,8 | 126,3 | 125,7 | 124,7 | 125,2 | 127,2 | | | | | | | | | |
| Inländische Direktkredite | 131,6 | | 136,6 | 140,5 | 143,9 | | 146,1 | 147,9 | | | | | | | | | | |
| Konjunkturindikatoren für das Ausland (Saisonbereinigt) | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>Industrieproduktion</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| USA | 100,4 | 111,2 | 108,7 | 110,9 | 112,7 | 112,3 | 111,8 | 112,2 | 113,0 | | | | | | | | | |
| Japan | 105,0 | | 112,6 | 115,4 | 117,3 | | 119,8 | 121,0 | | | | | | | | | | |
| BRD | 96,3 | | 99,7 | 95,3 | 100,7 | | 102,0 | 102,3 | | | | | | | | | | |
| Frankreich | 97,3 | | 99,7 | 98,3 | 100,7 | | 100,0 | 100,0 | | | | | | | | | | |
| Großbritannien | 101,3 | | 102,8 | 100,7 | 100,5 | | 102,3 | | | | | | | | | | | |
| Italien | 92,3 | | 94,2 | 94,7 | 96,5 | | 95,2 | | | | | | | | | | | |
| Niederlande | 95,9 | | 101,3 | 101,7 | 102,3 | | 99,0 | | | | | | | | | | | |
| Belgien | 99,1 | | 100,9 | 106,1 | 102,3 | | | | | | | | | | | | | |
| OECD insgesamt | 99,5 | | 105,0 | 105,4 | 107,5 | | 107,5 | | | | | | | | | | | |
| OECD-Europa | 97,5 | | 100,5 | 98,7 | 101,1 | | 101,0 | | | | | | | | | | | |
| <i>Konjunkturklimaindikator</i> 1980 = 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| USA (Leading Indicators) | 111,8 | | 118,9 | 120,2 | 118,1 | | 118,4 | 120,1 | | | | | | | | | | |
| Saldo in % | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BRD | - 20,5 | | - 8,3 | - 10,0 | - 6,0 | | - 5,0 | - 6,0 | | | | | | | | | | |
| Frankreich | - 22,8 | | - 24,7 | - 21,7 | - 19,0 | | - 18,0 | - 20,0 | | | | | | | | | | |
| Großbritannien | - 9,9 | | 1,7 | - 2,3 | 0,7 | | - 1,0 | 0,0 | | | | | | | | | | |
| Italien | - 29,2 | | - 17,3 | - 10,3 | - 8,3 | | - 7,0 | - 7,0 | | | | | | | | | | |
| Niederlande | - 15,7 | | - 7,0 | - 4,0 | - 3,0 | | - 6,0 | - 3,0 | | | | | | | | | | |
| Belgien | - 19,6 | | - 12,3 | - 14,7 | - 10,0 | | - 11,0 | - 11,0 | | | | | | | | | | |
| EG insgesamt | - 19,7 | | - 11,3 | - 11,0 | - 8,3 | | - 8,0 | - 8,0 | | | | | | | | | | |
| <i>Arbeitslosenrate</i> in % | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| USA | 9,6 | 7,5 | 7,9 | 7,5 | 7,5 | 7,8 | 7,4 | 7,2 | 7,2 | | | | | | | | | |
| Japan | 2,6 | | 2,7 | 2,7 | 2,8 | | 2,8 | 2,7 | | | | | | | | | | |
| BRD | 9,2 | 9,1 | 9,0 | 9,2 | 9,3 | 9,1 | 9,2 | 9,1 | 9,0 | | | | | | | | | |
| Großbritannien | 12,3 | 12,7 | 12,5 | 12,6 | 12,8 | 12,9 | 12,9 | 12,9 | 12,9 | | | | | | | | | |
| Dänemark | 10,6 | | 10,7 | 10,5 | 10,4 | | 10,0 | 9,7 | | | | | | | | | | |
| Finnland | 6,1 | | 6,0 | 6,3 | 6,1 | | 6,3 | | | | | | | | | | | |
| <i>Verbraucherpreisindex</i> Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| USA | + 3,2 | + 4,3 | + 4,5 | + 4,3 | + 4,2 | + 4,1 | + 4,2 | + 4,1 | + 4,0 | | | | | | | | | |
| Japan | + 1,8 | + 2,3 | + 2,4 | + 2,1 | + 2,3 | + 2,3 | + 2,2 | + 2,2 | + 2,6 | | | | | | | | | |
| BRD | + 3,3 | + 2,4 | + 2,9 | + 2,8 | + 1,8 | + 2,1 | + 2,1 | + 2,1 | + 2,0 | | | | | | | | | |
| Frankreich | + 9,5 | + 7,7 | + 8,8 | + 7,8 | + 7,3 | + 6,8 | + 7,0 | + 6,9 | + 6,7 | | | | | | | | | |
| Großbritannien | + 4,6 | + 5,0 | + 5,2 | + 5,1 | + 4,7 | + 4,8 | + 5,0 | + 4,9 | + 4,6 | | | | | | | | | |
| Italien | + 14,6 | + 10,7 | + 12,1 | + 11,4 | + 10,5 | + 9,2 | + 9,5 | + 9,2 | + 8,8 | | | | | | | | | |
| Spanien | + 12,2 | + 11,3 | + 12,0 | + 11,3 | + 12,0 | + 10,1 | + 10,5 | + 9,9 | + 10,0 | | | | | | | | | |
| Niederlande | + 2,7 | + 3,3 | + 3,6 | + 3,8 | + 2,9 | + 2,9 | + 3,1 | + 3,0 | + 2,8 | | | | | | | | | |
| Belgien | + 7,6 | + 6,4 | + 7,0 | + 7,2 | + 5,9 | + 5,5 | + 5,8 | + 5,3 | + 5,4 | | | | | | | | | |
| Schweden | + 9,0 | + 8,0 | + 8,3 | + 8,7 | + 7,5 | + 7,6 | + 7,4 | + 7,4 | + 8,2 | | | | | | | | | |
| Schweiz | + 2,9 | + 2,9 | + 2,9 | + 2,9 | + 2,8 | + 3,0 | + 3,2 | + 3,0 | + 2,9 | | | | | | | | | |
| Norwegen | + 8,4 | + 6,3 | + 6,7 | + 6,6 | + 5,8 | + 6,0 | + 6,5 | + 5,7 | + 5,9 | | | | | | | | | |
| Finnland | + 8,4 | + 7,2 | + 8,6 | + 7,3 | + 6,7 | + 6,2 | + 6,6 | + 5,8 | + 6,1 | | | | | | | | | |
| Portugal | + 25,1 | + 29,2 | + 30,8 | + 31,3 | + 30,3 | + 25,2 | + 25,8 | + 24,9 | + 24,9 | | | | | | | | | |
| Griechenland | + 20,5 | + 18,3 | + 18,7 | + 17,7 | + 18,6 | + 18,4 | + 18,4 | + 18,4 | + 18,4 | | | | | | | | | |
| OECD insgesamt | + 5,3 | | + 5,7 | + 5,5 | + 5,2 | | + 5,2 | + 5,1 | | | | | | | | | | |
| OECD-Europa | + 8,3 | | + 8,0 | + 8,0 | + 7,5 | | + 7,3 | + 7,3 | | | | | | | | | | |